

Mit FÖJ-Aktuell
auf Seite 18



Texte und Rätsel zu
Tieren im Winter
ab Seite 34

Pusteblume

Die FÖJ-Zeitschrift

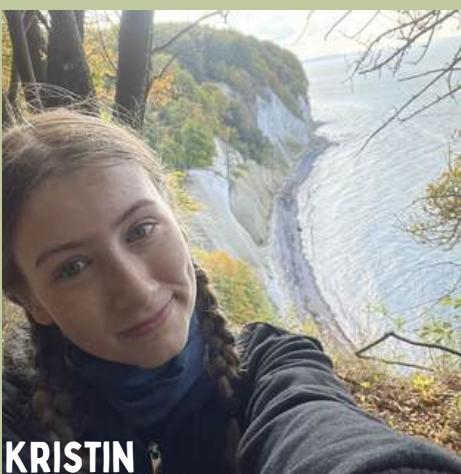
Liebe FÖJis,
liebe Leser*innen der Pusteblume!
Wir sind super happy, euch diese Ausgabe der
Pusteblume präsentieren zu können. Als verspätetes
Weihnachtsgeschenk oder frischen Start ins neue Jahr
hoffen wir, dass ihr genauso viel Spaß habt, die kreativen
Texte der FÖJis zu lesen wie wir.
Wenn ihr euch jetzt fragt, wer wir sind, dann folgt ihr
wohl noch nicht unserem Instagram-Account (Schande!).

↗ @pusteblume.foej



Aber genug von uns. Wir danken euch für eure kreativen, informativen und unterhaltsamen Beiträge, ohne die diese Ausgabe so schnell nicht hätte erscheinen können.
#slaymäuse

Aber damit ist es nicht vorbei und wir sind auch noch lang nicht fertig mit euch. Es geht nämlich weiter. #yeah Wir planen noch zwei weitere Ausgaben, bis wir schweren Herzens unser Amt an den nächsten Jahrgang weitergeben. Wir freuen uns, das ganze Jahr fetzige Beiträge von euch zu bekommen und veröffentlichen zu dürfen. #sharingiscaring



Wir wünschen euch ganz viel Spaß beim Durchstöbern der Zeitschrift!

Eure Redaktion der Pusteblume

Inhaltsverzeichnis:

Mein FÖJ

- 7** Unsere Bundessprechis
- 11** Erfahrungbericht
FÖJ beim Kinderbauernhof Langenstriegis
- 13** Einsatzstellenkolumne
Herr Bert - ein Hahn erobert unser Vereinsgelände
- 15** a day in a life of a dog - FÖJ

Politisches

- 18** Frieden schaffen - ohne Waffen!
- 19** FÖJ-Aktuell
Wo stehen wir momentan?
- 21** Feuerwerk -
Die Probleme hinter Farbe und Licht

Interessantes

- 23** Lesen heutzutage
- 26** Der digitale Fußabdruck
Ist Digitalisierung wirklich nachhaltiger?
- Ein Einblick
- 28** Moore
Warum sie so wichtig sind und wie daran gearbeitet wird

Alles mit Apfel

- 31** Gedicht: Apfelpsychose
- 32** Bratapfel-Marmelade & Apfelpunsch
- 33** Bratapfel mit Vanillesauce

Tierisches

- 35** Tiere im Winter
Wie sie die Kälte überstehen und wie wir ihnen helfen können
- 36** Rätsel - Tiere im Winter
- 37** Die Welt durch Wildtieraugen
Ein FÖJ-Projekt auf der Wildtierstation

Winterliches

- 39** Was bedeutet Weihnachten?
- 41** Gedicht: vernebelte Sicht
- 43** Gedicht: Zauber des Winters
- 44** Stille, Veränderung und Melancholie

Poetisches

- 46** Flusspoesie zum Jahreswechsel
- 47** Gedicht: am Morgen
- 48** Gedicht: Paris

49 Fotos





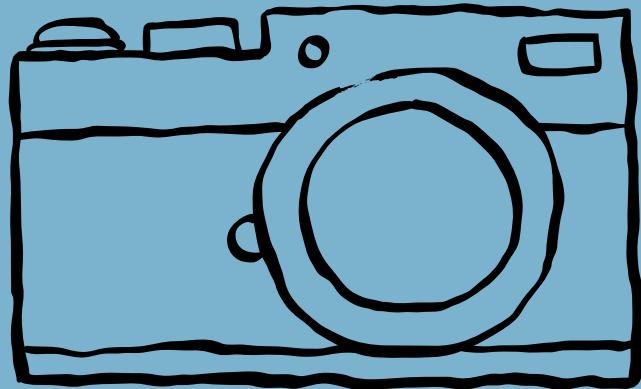
**Schick deine Berichte, Gedichte,
Interviews, Rezepte, Rätsel, etc. an**

redaktion@foej.net

**Einsendeschluss für die Frühlingsausgabe:
15.04.2026**

MACH MIT!

Einsatzstellen-Foto-Bingo



So geht's:

Mach in deiner Einsatzstelle Fotos passend zu den Beschreibungen in den Feldern, sodass du eine oder mehrere Spalten oder Zeilen ausfüllen kannst. Schick uns die Fotos mit den jeweiligen Nummern und schreib - wenn du möchtest - noch ein paar Sätze über deine Einsatzstelle.

Die lustigsten Einsendungen bekommen eine eigene Seite in der nächsten Pusteblume!

1 etwas Essbares	2 ein Kleidungsstück	3 ein Tier	4 ein dunkler Ort
5 ein grüner Gegenstand	6 etwas schon länger nicht mehr Essbares	7 ein Werkzeug zu dem dir kein Nutzen einfällt	8 die Haupteingangstür
9 eine Pflanze	10 ein sehr seltsamer Gegenstand	11 etwas sehr Altes	12 ein interessanter Gegenstand aus Holz
13 Etwas das immer dreckig ist	14 ein gemütlicher Ort	15 eine Tasse Kaffee/ Tee	16 Etwas mit einem Kabel

Mein FÖJ



Fotos von Finn R.,
Naturschutzgebiet Recker Moor & Spur im
Schnee



Foto von Franziska,
Schafherde im Sonnenaufgang



unsere Bundessprechis



Wir sind die fünf Bundessprechis des FÖJs und wurden über verschiedene Gremien gewählt. Im FÖJ gibt es Landes- und Bundesebenen, die jeweils Arbeitskreise und -Bereiche haben. Aus der Bundesebene gehen die Bundessprechis hervor. Unsere Aufgabe ist es, politische Anliegen des FÖJs im Gespräch mit Politiker*innen z.B. des Bundestags zu vertreten.

Dafür erstellen wir bei der Bundesdelegiertenkonferenz II ein Positionspapier, an dem wir uns orientieren. Gerne könnt ihr eure Anliegen an uns per Insta: [foej.bundesweit](https://www.instagram.com/foej.bundesweit/), oder per Mail: bundessprechende@foej.net schicken



Nikita, 21, er/ihm

📍 Schleswig-Holstein

Politik Biologie
Autos Musik Star Trek

Nikita, 21, er/ihm

Mein Song
Starman von David Bowie

Nikita, 21, er/ihm

Meine Einsatzstelle & Aufgaben

Ich arbeite in der Stiftung Naturschutz Schleswig Holstein und muss dort mit zwei anderen FÖJis durch Moore laufen, Wasserpegel messen und dokumentieren. Ansonsten fahren wir regelmäßig mit den Mitarbeiterinnen auf Außeneinsätze und helfen überall wo gerade drei motivierte Menschen gebraucht werden :D

Mein Herzensthema im FÖJ:

Der Umwelt und Meeres Schutz um den Klimawandel zu bremsen

You can call me:

Süssmaus 🐃

Ich bin vorraussichtlich der einzige Mensch, der ... dir die komplette evolutionsbiologische Geschichte der Dinosaurier und Vögel erklären kann



Clara, 18, sie/ihr

📍 Thüringen

Fotografieren Fanfictions lesen
Schallplatten sammeln Reisen

Clara, 18, sie/ihr

Mein Song
Silver Springs von Fleetwood Mac (live)

Clara, 18, sie/ihr

Meine Einsatzstelle & Aufgaben

Meine Einsatzstelle ist der Camsin e.V. in Weimar. Wir machen tiergestützte (Wiedereingliederungs-) Therapien, unter anderem auch mit Pferden und Gartenarbeiten. Ich bin in der Tierversorgung eingeteilt. :)

Mein Herzensthema im FÖJ:

Sichtbarkeit für die leiseren und unsicheren Menschen unter uns schaffen und ihnen hoffentlich eine Stimme verleihen können <3 Jede/r FÖJi soll sich gesehen fühlen und beteiligen können!

You can call me:
comfort place

Ich bin vorraussichtlich der einzige Mensch, der ... der einem Entenküken gute Nacht Geschichten vorgelesen hat :)





Leyan, 20, dey/dem

 Schleswig-Holstein

Menschenrechte  Lesen  Kreatives

Klimagerechtigkeit  Intersektionaler Feminismus

FÖJ  tinder

Leyan, 20, dey/dem

 Mein Song
 City on a Hill
von Mon Rovia

Leyan, 20, dey/dem

Meine Einsatzstelle & Aufgaben

Verein Jordsand, NSG Schleimündung.
Führungen durchs Naturschutzgebiet,
Öffentlichkeitsarbeit, Umweltbildung, Gebietspflege,
Monitoring und Kartierung

Mein Herzensthema im FÖJ:

Barrierefreiheit, damit alle Menschen ein FÖJ machen können. Ich möchte das FÖJ weiter bekannt machen. Mehr an Schulen gehen. Egal welcher Abschluss oder wie viel Geld, jede'r sollte die Möglichkeit haben ein tolles Jahr zu erleben. Die Strukturen dafür sind ausbaufähig. Auch Menschen mit Erkrankungen und Behinderung sollten ein FÖJ machen können!

You can call me:

Pfannkuchenobermeisterbäcker*in

Ich bin voraussichtlich der einzige Mensch,
der ... immer und überall schlafen kann.



FÖJ  tinder

Junia, 18, sie/ihr

 NRW

Musik (Orchester, Gitarre)  Kochen
politisches Engagement  Badminton

FÖJ  tinder

Junia, 18, sie/ihr

 Mein Song
 Il est lá
von Irie Révoltés

Junia, 18, sie/ihr

Meine Einsatzstelle & Aufgaben

EST: Station Natur und Umwelt
Aufgaben: Alles was anfällt im Bereich Geländepflege und Instandhaltung und je nach Jahreszeit Amphibienschutzaktion etc.

Mein Herzensthema im FÖJ:

Qualitätsstandards, Diversität und Schutzkonzepte, Freie Fahrt Für Freiwillige

You can call me:

Junia-eins viel beschäftigte Mausi

Ich bin voraussichtlich der einzige Mensch,
der ... jeden Tag zwei Packungen Paprika Chips essen könnte (aber nicht ungarisch eher so Chio oder Eigenmarken)

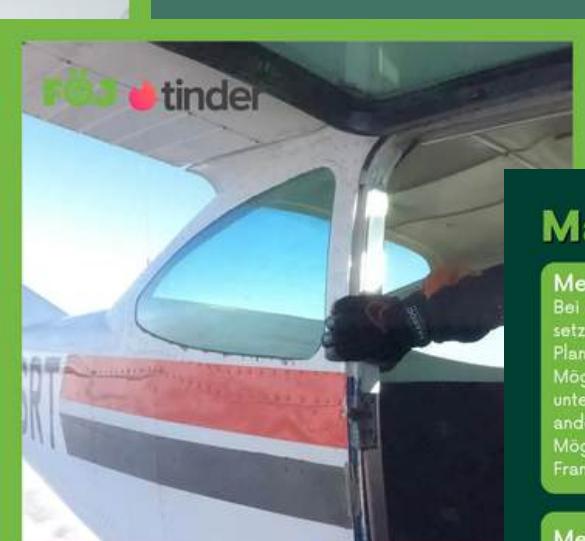




Max, 19, er/ihm

Hessen

Ozean Segeln Politik Lesen
Gitarre Philosophie Fallschirmspringen



Max, 19, er/ihm

Mein Song



(Sittin' on the Dock) of the Bay
von Otis Redding

Max, 19, er/ihm

Meine Einsatzstelle & Aufgaben

Bei der Okeanos – Stiftung für das Meer in Darmstadt setzen wir uns für den Ozean (er bedeckt 70 % unseres Planeten!) ein: Unsere Vision ist, (jungen) Menschen die Möglichkeit zu geben, das Meer zu erleben und dabei zu unterstützen, das Meer zu schützen. Zusammen mit Jule (der anderen FÖJlerin) bin ich für Social Media und alles Mögliche rund ums Büro, Kommunikation und die Camps in Frankreich und Schweden mit zuständig.

Mein Herzensthema im FÖJ:

In meiner Einsatzstelle: Gemeinsame Erlebnisse schaffen, die uns darin stärken, den Ozean zu schützen.
Als Bundes- und Landessprecher: Das FÖJ für alle zugänglicher zu machen und bekannter zu machen.

You can call me:

Peter Lustig (ich wohn' seit September in einem Bauwagen)

Ich bin voraussichtlich der einzige Mensch,
der ... schon mal zwei Bananen in einer
Bananenschale hatte



SPRECHISYSTEM

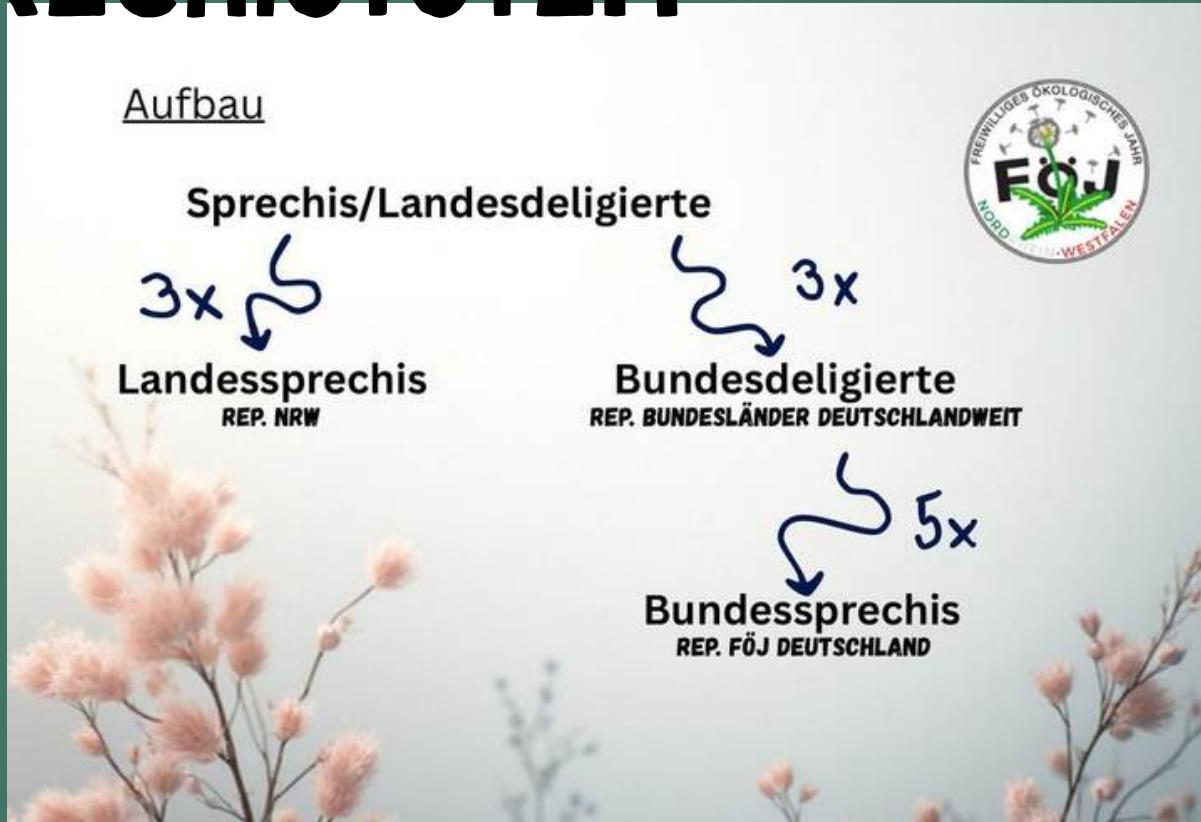
Aufbau

Sprechis/Landesdeligierte

3x
Landessprechis
REP. NRW

3x
Bundesdeligierte
REP. BUNDESLÄNDER DEUTSCHLANDWEIT

5x
Bundessprechis
REP. FÖJ DEUTSCHLAND



DAS SPRECHI-WAHLSSYSTEM IST SIGNIFIKANT FÜR DAS FÖJ. AKTUELL WIRD VERSUCHT, DAS SYSTEM AUF ANDERE FREIWILLIGENDIENSTE - WIE DAS FSJ - AUSZUWEITEN, DA ES EINE GRUNDGEBENDE STRUKTUR FÜR EINE SERIOSE AUSEINANDERSETZUNG MIT POLITIKRT*INNEN BIETET

Erfahrungsbericht:

FÖJ beim Kinderbauerngut Langenstriegis

Als ich letztes Jahr nach FÖJ-Stellen suchte, überflog ich alles immer erstmal auf Wohnen und Verpflegung. Danach schaute ich, ob die Einsatzstelle mich interessieren könnte. Im Allgemeinen bereitete mir das „Leben nach dem Abitur“ ziemlich viele Sorgen. Es gab Zeitpunkte, an denen die Overthinking-Windungen meines Gehirns mich an einem Punkt hatten, an dem ich nur noch einfach irgendwo unterkommen wollte. Egal wo. Und das, obwohl ich dazu objektiv gesehen gar keinen Grund hatte.

Kurz nach meiner letzten Prüfung war ich dann Probearbeiten beim Kinderbauerngut Langenstriegis. Bei diesem Probearbeiten hatte ich sogar das Glück, eine Nacht dort zu verbringen. In den Hof habe ich mich vom ersten Moment an schockverliebt. Als ich am Abend vor dem eigentlichen Probetag mit meiner Familie telefonierte, sagte ich ihnen, ich würde sicher nicht genommen werden. Dazu war es zu schön dort.



Dieser erste Eindruck konnte Tags darauf weder durch Wiesen abäppeln, noch durch Schweinestall ausmisten getrübt werden. Und - Überraschung - einige Zeit nach dem Probetag kam die Rückmeldung, dass ich angenommen wurde. Inzwischen liegen die ersten Monate meines FÖJ's hinter mir. Das ist eine erstaunlich kurze Zeit, im Vergleich dazu, wie weit entfernt mir die Abiprüfungsphase nun vorkommt.

“Um eines vorwegzunehmen: ich habe es keine Sekunde lang bereut, zum Kinderbauerngut Langenstriegis gekommen zu sein”

Dafür nehme ich auch den etwas abgelegenen Standort in Kauf.

Das Besondere an der Einsatzstelle ist der Schnittpunkt zwischen Kindern und Tieren. Bis zum Winter sind jede Woche Grundschulklassen gekommen, haben an Fütterungen teilgenommen, freiwillig mit ausgemistet und Module - wie zum Beispiel Eselstouren - mitgemacht. Die Kinder sind das, was mir in meinem FÖJ bisher am meisten Motivation gegeben hat. Ja, klar gibt es ganz unterschiedliche Charaktere. Klar ist jede Klasse anders. Die einen sind glücklich über jede Aufgabe, die sie übernehmen dürfen, die nächsten streiten sich ständig und andere können kaum eine Minute am Stück zuhören. Seltsamerweise sind es aber meist die positiven Erinnerungen, die bei mir hängenbleiben. Zum Beispiel ist es ein tolles Gefühl, wenn mir ein Kind direkt ins Gesicht sagt, es sei der schönste Tag seines Lebens.

Jetzt im Winter, wo die Klassen wegbleiben, ist es um einiges ruhiger auf dem Hof. Da gibt es ein wenig mehr Zeit, die aber sogleich mit dem FÖJ-Projekt und anderen Aufgaben gefüllt werden kann. Zum Glück sind wir zu dritt: zwei FÖJlerinnen und eine FSJlerin. Das macht sowieso alles leichter. Ohne die anderen beiden könnte ich mir das FÖJ um keinen Preis vorstellen. Auch das ist so eine Sache, bei der ich mein Glück kaum fassen kann. Natürlich gibt es auch Tage, an denen das Energilevel niedriger ist als an anderen. Niemand kann erwarten, dass ein FÖJ lang jeden Tag die Sonne scheint. Auf meinen Weihnachtsurlaub habe ich mich schließlich ziemlich gefreut. Aber ich freue mich (fast) genauso darauf, wieder nach Langenstriegis zurückzufahren.

“Dort zu sein hat mir persönlich geholfen, mich selbst besser kennenzulernen. Es hat mir geholfen, ein sichereres Gefühl dafür zu haben, in welche Richtung ich als nächstes weitergehen möchte”

Außerdem ist es die Chance, nach einem halben Jahr im Zimmer hocken und für die Prüfungen lernen, endlich mal rauszukommen.

Vor meinem FÖJ hätte ich nicht gedacht, dass ich so einen Text einmal schreibe. Ich klinge genau wie die Leute aus den Werbevideos, die ich mir damals angesehen habe. Allerdings hat mich die Werbung in diesem Fall nicht getäuscht.



Einsatzstellenkolumne:

Herr Bert - ein Hahn erobert unser Vereinsgelände

Kapitel 1 - die Ankunft

Wir schreiben das Jahr 2025, unser Schauplatz ist das kleine Vereinsgelände der Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz Tecklenburger Land. Es ist ein kühler Novembermorgen, als BuFDi Doreen aus dem Bus steigt. Sie beginnt, die wenigen Meter durch den Wald zum Hauptgebäude zu laufen, als sie verdutzt stehen bleibt. Auf dem Weg stehen Hühner. Viele Hühner. Unsere Einsatzstelle ist ein Verein. Die einzigen Tiere, die hier wohnen, sind Ratten und Fliegen. Nach kurzem Zögern bahnt Doreen sich einen Weg durch die Hühnerschar, erreicht das Büro und beginnt mit der Arbeit. Nun gut, eigentlich sitzt sie viel mehr herum und unterhält sich mit Alex, einem der Angestellten. Plötzlich ertönt ein lautes Krähen. Die beiden rennen zur Tür und reißen sie auf. Vor der Tür steht ein Hahn, er schaut sie mit seinen starren Augen auffordernd an. Die Beiden beschließen: Der Hahn muss weg. Also macht sich Doreen daran, den Hahn zu fangen.

Vorsichtig macht sie einen Schritt auf ihn zu. Der Hahn steht regungslos auf dem Hof. Noch ein Schritt. Keine Bewegung. Doreen schreckt zurück. Nächster Versuch: einen Schritt nach vorne und - händewelnd macht Doreen einen Satz zurück. Es ist, als würde der Hahn eine Art Aura ausstrahlen, welche sie in Schrecken versetzt. Schließlich überwindet sie ihre Furcht (ein wenig) und nähert sich dem Hahn, worauf dieser nun flügelschlagend einen Satz zurück macht. Mit Alex Hilfe gelingt es, das Federvieh auf die andere Straßenseite zu seinem eigentlichen Heim zu befördern. Und hier endet die Geschichte - dachten wir.



Bild 1: der böse Blick

Bild 2: verrückter Hahn

Kapitel 2 - Hello again

Auch bei mir beginnt die Geschichte mit einem Novembermorgen. Ich sitze entspannt im Büro, als mich das ohrenbetäubende Krähen aufschrecken lässt. Mit dem Öffnen der Tür ist klar: der Hahn ist zurück. Nun will ich mein Glück versuchen. Zuerst jage ich wie besessen hinter dem Hahn her, merke allerdings schnell, dass das nichts wird. Nächste Strategie: langsam anschleichen, leider ist unser Protagonist aber sehr misstrauisch, mit jedem Stück, dem ich mich ihm nähere, weicht er wieder ein Stück zurück. "Komm schon, wir machen das wie bei Drachenzähmen leicht gemacht", schlage ich dem Hähnchen vor. Ich strecke vorsichtig meine Hand in seine Richtung - er attackiert mich mit Schnabel und Krallen (vielleicht war Doreens Panik sogar gerechtfertigt). Alex (der bisher nur da stand und mich filmt) schlägt vor, ihn einfach wieder zurück zu jagen. Durch Teamwork und krasse Ausweich-Skills schaffen wir es unverletzt samt Federvieh auf die andere Straßenseite. Im Garten des Hauses dort steht eine Frau. Alex spricht sie auf unser Hahn-Problem an, sie antwortet: "Ja, also uns hat ein Sturm leider das Dach vom Stall gefegt, seitdem laufen die ganzen Hühner frei rum, bisher sind aber noch alle am Leben..." Ach so....ja dann...kann halt passieren.



Kapitel 3 - Wir geben auf

Der Hahn bleibt. Ich nenne ihn Herbert. Dann Herr Bert, weil das noch ein bisschen lustiger ist. Jeden Morgen, wenn ich zur Arbeit komme, steht er auf dem Hof, ich wünsche ihm einen guten Morgen. Zu seinem Unglück wird der November immer feuchter, so sitzt er meist durchnässt und missmutig unter einem Abdach. Ich bemitleide ihn, sage ihm aber auch sehr deutlich, dass er eigentlich ein Zuhause hat. Er hat außerdem die leichtsinnige Angewohnheit, auf dem Parkplatz nach Futter zu suchen, aber gut, er schafft es ja anscheinend auch über Straßen.



Kapitel 4 - Liebe geht durch den Magen (und kommt dort auch wieder raus)

Einen freut unser neues Haustier: Tushar, der ganz allein in unserer Einsatzstelle wohnt, sucht immer nach Gesellschaft. Den Beginn der Freundschaft sollen kleine Salzbrezeln schaffen, die er dem Hahn zerbröselt zu wirft. Herr Bert allerdings sieht dies als eine Einladung, endlich seinem novemberfeuchten Missstand zu entgehen: In einem unbeobachteten Moment huscht er durch die angelehnte Tür und beginnt das Gebäude zu erkunden. Als Tushar dies bemerkt, startet eine wilde Jagd durch das Labyrinth an Türen und Fluren.

Tushar rennt wie wild von links nach rechts, schlägt Türen zu und reißt sie wieder auf. Nach einer Viertelstunde und mithilfe eines zweckentfremdeten Regenschirms landet Herr Bert schließlich wieder draußen. Als ich am darauffolgenden Tag morgens um 7 die Tür aufschließen will, sehe ich, dass unser Hahn seine Rache hinterlassen hat: auf der Türschwelle verteilt sind mindestens fünf riesige Haufen Hühnerkacke...



Bild 3: Herr Bert auf dem ANTL Parkplatz
Bild 4: Da steht ein Hahn in der Tür

Kapitel 5 - Happy (?) End

Letztendlich bleibt uns nichts anderes übrig, als diesen kleinen Wahnsinnigen in unseren Alltag aufzunehmen. sein Krähen wird vertraut, genauso wie die ständige Vorsicht, keine Türen offen stehen zu lassen, um eine erneute Hahnenjagd zu vermeiden. Inzwischen (es ist Januar und der Boden von Schnee bedeckt) frisst Herr Bert sogar aus der Hand. Zwar greift er immer noch an, wenn man versucht ihn zu berühren , aber er scheint zumindest ein bisschen Vertrauen aufgebaut und sein eigentliches Zuhause für immer aufgegeben zu haben. Vielleicht sollten wir ihn zum Vereinsmaskottchen machen...

a day in a life of a dog - FÖJ



Bulli fahren ohne
Führerschein :0



Rastvogelerfassung Reeser
Meer Norderweiterung



Gewässerpegel an der
Dornicker Fischschleuse
ablesen



Mittagessen schlabbbern



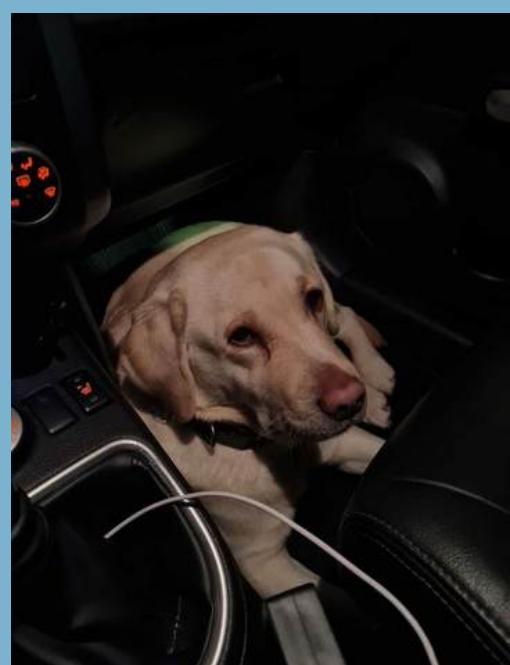
richtig und wichtig: Powernap



mit QGIS
Rastvogelerfassung
digitalisieren

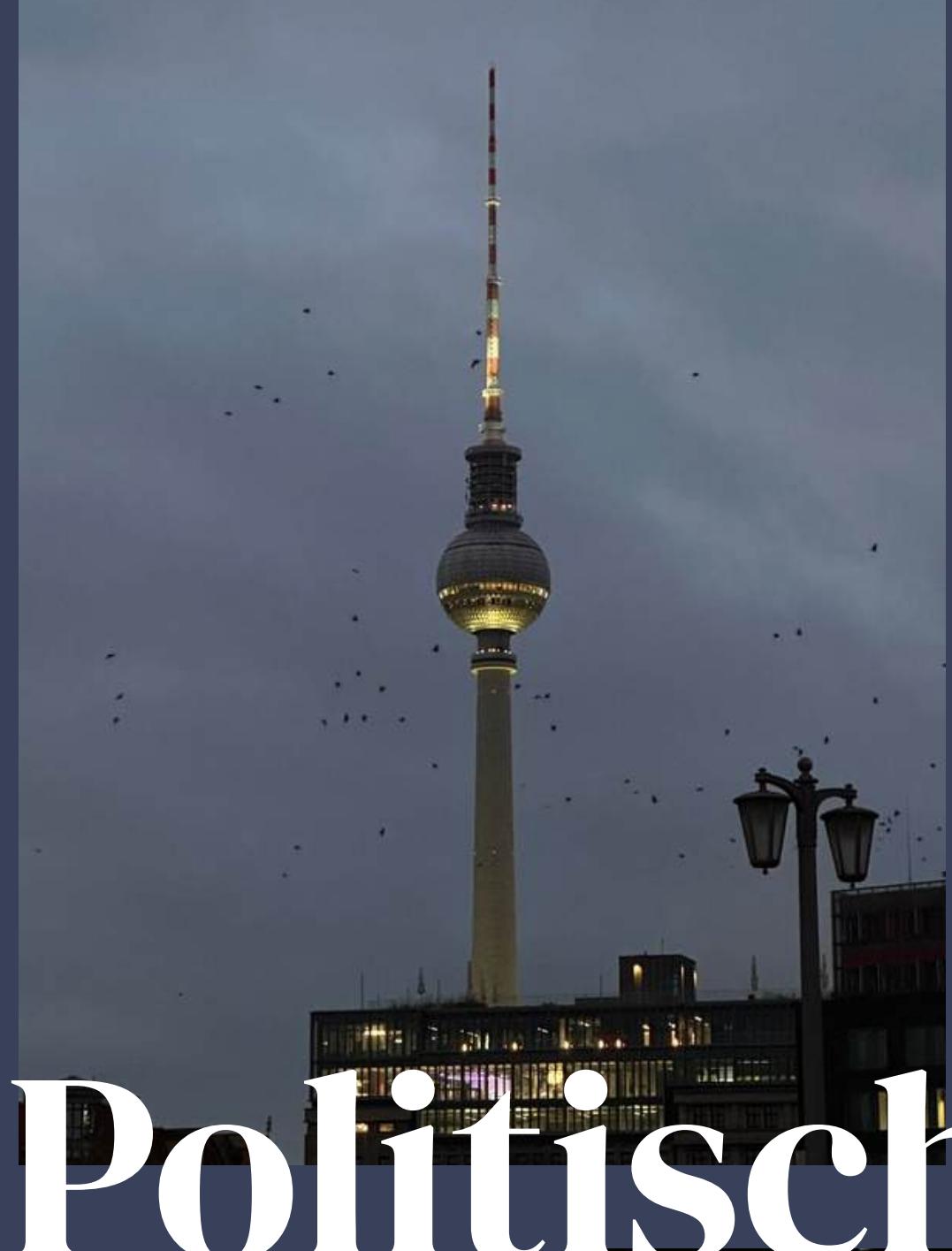


Trauerseeschwalben Flöße
knüpfen



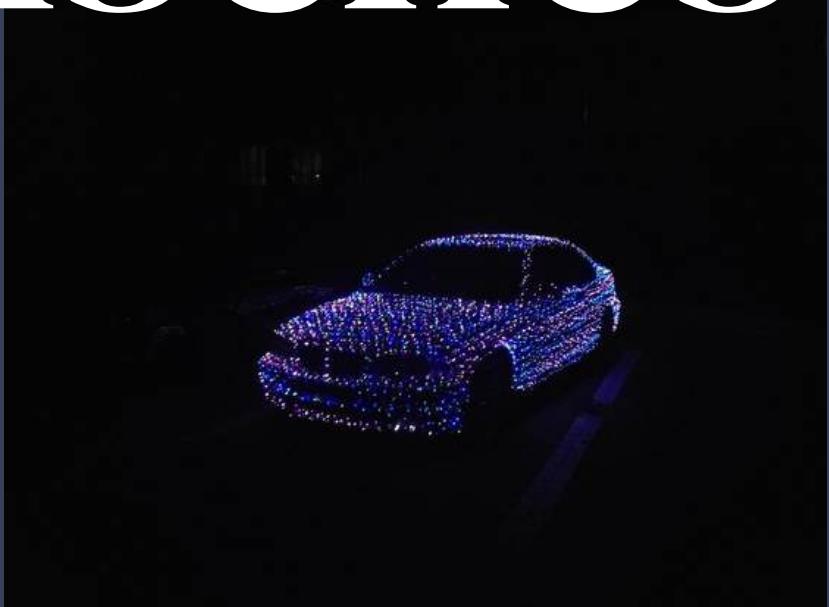
müde in den
wohlverdienten
Feierabend

Foto von Kim,
Stadt am Abend



Politisches

Foto von Noa W.
bunt beleuchtetes Auto



Frieden schaffen -



ohne Waffen!

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine dauert nun bald schon 4 Jahre an. Währenddessen verschärfen sich die Positionen unserer Regierungsparteien immer weiter. Ausschließlich wird darüber diskutiert, ob wir Rakete X oder Panzer Y liefern sollen. Es scheint im politischen Diskurs unabdingbar, weiter aufzurüsten. Während für das Militär Milliarden an Schulden aufgenommen werden, bröckelt der Sozialstaat an allen Ecken. Für den Klimaschutz ist sowieso kein Geld da. Und jetzt soll auch noch durch die Hintertür eine Wiedereinberufung der Wehrpflicht stattfinden.

Uns reicht es! Deshalb haben 18 Menschen aus unserer Einsatzstelle "Sieben Linden" in Sachsen-Anhalt am 5.12. beim Schulstreik in Lüchow teilgenommen. Deutschlandweit gingen über 50000 junge Menschen letzten Freitag auf die Straße, um gegen die Aufrüstungskampagne der Bundesregierung zu demonstrieren. Wir glauben nicht an das Märchen, dass Aufrüstung den Frieden bringt. Wir wollen eine diplomatische Lösung des Konflikts. Und deshalb sagen wir: Waffenlieferungen stoppen. Kein Krieg mit deutschen Waffen!

FÖJ Aktuell:



Foto: die Bundesdelis auf der ersten BDK im November

Wo stehen wir momentan?

Wir - als gewählte Landessprechis oder Bundesdeligte sind eure Ansprechpartner, wenn es um Anliegen geht, die euch in eurem Freiwilligendienst beschäftigen. Seit Generationen setzen wir uns für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen ein und richten Aufmerksamkeit auf das FÖJ, damit es den Politikern im Hinterkopf bleibt. Viele Sprechis vor uns hatten ähnliche Anliegen und trugen diese in die Welt. Wie ist die aktuelle Situation? Wie viel verdient ein FÖJler und welche Unterstützung erhalten wir? - Eine Kurzkolumne

Das FÖJ ist eine Sparte der Freiwilligendienste, die in Deutschland eher unbekannt ist. Nicht umsonst müssen wir uns ständig erklären, wenn wir gefragt werden, was wir machen.

“FSJ?” - kommt dann immer die Nachfrage. “Nein, ein freiwilliges ÖKOlogisches Jahr.” - ist dann meistens meine Antwort. Der Unbekanntheitsgrad in der Gesellschaft wird auch durch große Unterschiede zwischen FSJ und FÖJ widergespiegelt. Dies zeigt sich beispielsweise in den Wochenstunden oder Taschengeldern.

Dieses Thema muss aber differenziert betrachtet werden, denn – wie so häufig – gibt es regional starke Unterschiede in den Bundesländern. Nach stichprobenartiger Befragung anderer Bundesdeligerter konnte ich ein durchschnittliches Entgeld von 370 Euro feststellen (dies ist allerdings nicht repräsentativ). Es gibt allerdings große Abweichungen nach oben sowie nach unten. Fakt ist, dass sich das Entgeld so stark unterscheidet empfinden viele als ungerecht. Die Spanne liegt zwischen 260 und 772 Euro. Dies zeigt, dass die Landesministerien unterschiedlich viel Geld - erstens: zur Verfügung haben und zweitens: für Freiwilligendienste bereitstellen wollen.

Während Bayern über Verpflegungs- und Unterkunfts zuschüsse an der Spitze der Liste steht, befinden sich MV oder Brandenburg, die keine Zuschüsse zahlen eher unterhalb der Liste. Generell fiel bei der Befragung auf, dass insbesondere ostdeutsche Bundesländer eher durchschnittliches bis unterdurchschnittliches Taschengeld zahlen.

Bei der Zahlenbetrachtung sind auch laufende Kosten ein Faktor. In manchen Bundesländern bekommen alle Freiwilligen ein gleiches Taschengeld ohne Berücksichtigung, ob sie noch zu Hause leben oder sich selbst versorgen müssen.

Sogenannte Verpflegungs- und Unterkunfts zuschüsse gibt es beispielsweise schon in Sachsen, Bayern oder Rheinland-Pfalz. Diese können für eine fairere finanzielle Vergütung sorgen.

Aber auch bürokratische Hürden stehen FÖJlern im Weg. Der Antrag ist zeitintensiv und muss lang bearbeitet werden. Bis man die Zusage bekommt muss man sich irgendwie über Wasser halten oder die Eltern unterstützen einen finanziell.

Neben der Wohnung ist auch die Fortbewegung ein Thema, das uns schon lang bewegt. Die meisten Freiwilligen besitzen aus Kosten- und Umweltschutzgründen kein Auto, sie sind also auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen. Viele wohnen außerdem nicht in ihrer Einsatzstelle. Durch eine neue Umfrage unter FÖJlern im ganzen

Land ließ sich feststellen, dass der durchschnittliche Fahrweg zur Einsatzstelle bei 403 Befragten knapp 18,3 km beträgt. Das mit dem Fahrrad zurückzulegen wäre eine Zumutung. Also ab in den Bus oder die Bahn.

Dafür haben die Landesdeligierten in Brandenburg mal eine Beispielrechnung erstellt. Wohnte man in Potsdam, müsste also pro Weg ca. 3 Euro Fahrtkosten zahlen (was noch verhältnismäßig wenig ist), käme man am Ende des Monats auf knapp 120 Euro, was ein Drittel des brandenburgischen Taschengeldes ist.

Selbst wenn man sich ein Deutschland-Ticket kaufen würde, gäbe man über die Hälfte seines Entgeltes für Essen und Fahrtweg aus, da das Ticket verhältnismäßig teuer ist und auch ein Lebensmittel-Einkauf inflationär im Preis steigt. Es braucht also vergünstigte ÖPNV-Tickets in ganz Deutschland, für alle Freiwilligen.

#FreieFahrtFuerFreiwillige, ein Anliegen, das in unseren Kreisen schon lange ein Thema ist. Ihr seht also, dass einige Bundesländer schon voranschreiten, was Arbeits- und Lebensbedingungen angeht. Dennoch muss sich noch einiges ändern.

Bleibt also dran und gebt die Hoffnung nicht auf! Denn nur gemeinsam können wir etwas erreichen.



Foto von der BDK in Würzburg, die Bundesdelis während einer Debatte

Feuerwerk

die Probleme hinter Farbe und Licht

Alle Jahre wieder: Ein Spektakel, das Jung und Alt auf der ganzen Welt begeistert. Feuerwerk gehört für viele Menschen an Silvester einfach dazu, es ist wie Ostern und die Ostereier, Weihnachten und der Weihnachtsbaum. Mit dem Unterschied, dass Silvester in fast allen Teilen der Welt gefeiert wird, während Ostern und Weihnachten sich eher auf die christlich geprägten Länder beschränken. Eine alte Tradition, die in letzter Zeit aber immer mehr in Verruf gerät. Denn sie hat eine zweite Seite. Hinter Licht, farbenfroher Freude und Spektakel verstecken sich Müll, Verletzungen sowie verängstigte Tiere und Menschen. Wobei „verstecken“ eigentlich eine Beschönigung ist. Wirft man an Neujahr und in den Tagen danach einen Blick vor die Haustür, so sind die Folgen kaum zu übersehen. Ist es daher an der Zeit diese alte Tradition in der Vergangenheit zu lassen? Wenn man ehrlich ist, sind die Argumente gegen Feuerwerk erdrückend. Fängt man bei den Tieren an: Jedes Jahr sind Millionen Hunde, Katzen und andere Haustiere völlig verschreckt, verstecken sich unter Tischen, leiden vor allem unter den für sie unerklärlichen Geräuschen. Aber auch die plötzlich aufleuchtenden grellen Lichter und der ungewohnte Geruch irritiert sie. Gesundheitliche Schäden sind dabei keine Seltenheit. Und all dies beschränkt sich natürlich nicht nur auf Haustiere, auch Wildtiere leiden jedes Jahr aufs Neue unter unserem sorglosen Vergnügen. Wer also sagt, ihm läge das Wohl der Tiere am Herzen, sollte darüber nachdenken, wie ehrlich diese Aussage ist, sollte er oder sie an Silvester Feuerwerk zünden.

Aber auch für Menschen hat diese Nacht jedes Jahr teils schwerwiegende Folgen. In den vergangenen drei Jahren war die Anzahl der „Feuerwerkstypischen“ Verletzungen am 1. Januar in Deutschland stets etwa viermal so hoch wie an anderen Tagen. Funfact: In diesem Zeitraum lag der Männeranteil der Verletzten jedes Jahr bei über 80%, 2024 sogar bei 92%. Noch ein Fakt, aber nicht so spaßig: Silvester 2024/25 kamen in Deutschland fünf Menschen durch nicht sachgemäß verwendete Böller ums Leben, ein Jahr später wieder zwei, beide erst 18 Jahre alt.

Hier muss man sich doch auch fragen, inwiefern jeder erwachsene Mensch eine Vorbildfunktion gegenüber Kindern und Jugendlichen hat. Und inwiefern diese erfüllt wird. „Kinder von Rauchern werden statistisch

häufiger selbst zu Rauchern“, steht auf Zigarettenpackungen. Das ist ja auch völlig logisch, Kinder schauen sich fast alles bei ihren Vorbildern ab, wobei Vorbilder hier nicht nur Familienmitglieder sein müssen. Alles, was in der Umwelt eines Kindes passiert, beeinflusst dessen Verhalten und prägt dieses langfristig. Ein Kind, das mit Feuerwerk aufwächst, ob in der eigenen Familie, oder auch nur aus der Ferne, ist logischerweise eher dazu geneigt, selbst mal Feuerwerk zünden zu wollen. Von daher ist das Argument, man gefährde doch nur sich selbst und sei dann selbst schuld, hinfällig.

Die jährlichen Müll-Berge, die die Straßen verdrecken und der Umwelt schaden, sind verhältnismäßig wohl noch das geringste Problem, und dennoch kein kleines. Laut einer Analyse der Hochschule Pforzheim würde man ohne Silvesterfeuerwerk rund 3.500 Tonnen Plastikmüll einsparen. Wichtig, hier ist nur der Kunststoff eingerechnet, Pappe, Holz und Ton kommen noch dazu.

Dies war nur ein kleiner Überblick über die Probleme mit Silvesterfeuerwerk, der noch längst nicht alles angesprochen hat. Doch wie sieht die Zukunft aus? Dronenshows sind eine Alternative zu Feuerwerk, die rund um die Welt immer mehr Begeisterung findet, ohne dabei laut zu sein oder Müll zu verursachen. Trotzdem scheint der Wandel, gerade in Deutschland, sehr langsam voranzugehen. Muss daher ein Verbot her? Würde man mich fragen, dann ja, ein Verbot würde der Umwelt und den Menschen nur guttun, und in einigen Jahren würde es vermutlich kaum noch hinterfragt werden. Jedoch scheint die Mehrheit der deutschen Bevölkerung zu konservativ eingestellt zu sein, um rechtzeitig die richtigen Schritte zu gehen, selbst wenn es um die eigene Sicherheit und Zukunft geht. Das sieht man beim Klimaschutz und eben auch beim Feuerwerk. Daher zum Abschluss mein Appell an alle Leser*innen: Vermeidet Feuerwerk so gut es geht, stellt euer eigenes Vergnügen nicht über das Wohlergehen anderer.

Interessantes



Foto von Finn R., Moor am Morgen



Lesen

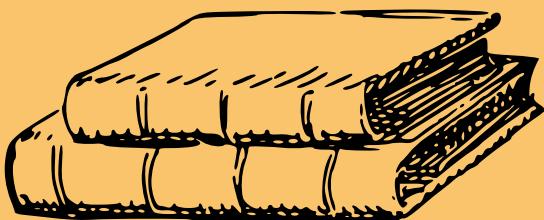


heutzutage

Besonders im Winter machen wir es uns gerne mit einem Buch gemütlich. Besonders in Zeiten von rasanter Entwicklung von KI und Fake News im Internet ist das Lesen und Verstehen von Texten eine unglaublich wichtige Kompetenz. Allerdings vergessen wir oft, dass auch Bücher zu kaufen Konsum bedeutet. Wie lese ich heute also am besten, wenn ich auf Nachhaltigkeit achten möchte?

Lesen ist nicht gerade ein umweltfreundliches Hobby. Das hat vor allem einen Grund: ständig werden neue Bücher benötigt. Für ein Buch wiederum wird zusätzlich zum restlichen Herstellungsprozess einiges an Papier verwendet. Dabei ist auf den wenigsten Büchern der blaue Engel als Umweltsiegel zu finden. Papier als nachwachsende Ressource nachhaltig zu nennen, ist und bleibt voreilig. Für Frischfaserpapier müssen Bäume abgeholt werden, hinzu kommen Herstellung und die Lieferkette. Möglich wäre die Anschaffung eines E-Readers. Wer das erwägt, muss allerdings auch gleich recht viel lesen, um Herstellung und schwierige Entsorgung der Technik auszugleichen. Außerdem ist nicht jeder gewillt, das haptische Buch so leicht aufzugeben. Natürlich würde ich keine solche Einleitung schreiben, hätte ich nicht ein paar Alternativen und Tipps im Umgang mit dieser Situation parat. Schließlich sehe ich das Lesen gerade heutzutage als sehr wichtig an. Auf der einen Seite scheint die Schule sich oft beinahe zu bemühen, Schülern das Lesen hassen zu lehren. Auf der anderen Seite gibt es das Internet mit seinen vielen Einflüssen, die eigentlich eine bewusst trainierte Rezeption von Texten erfordern. Und irgendwo in der Ecke beschwert sich mal wieder jemand über toxische Beziehungen in Dark Romance Romanen, die von Dreizehnjährigen gelesen werden. Dabei kann schon allein die Kompetenz kritisch zu lesen einiges verändern. Sie hilft beim Erkennen von Fake News, bis hin zu dem Punkt, an dem sie einer politischen Radikalisierung im Weg stehen kann.

“Kurzum, kritisches Lesen ist ein legitimes Mittel, um an eine differenziertere Weltsicht zu gelangen”



Die gute Nachricht: kritisches Lesen ist an so gut wie jedem Text lern- und praktizierbar. Lesen als Hobby hat also durchaus einen Platz in der modernen Gesellschaft.

Die schlechte Nachricht: unsere „Lesen ist umweltschädlich“-These steht immer noch.

Hier kommen meine bereits angeteaserten Alternativen ins Spiel:

“Die Lösung fängt mal wieder damit an, bewusster zu kaufen”

Beim Neukauf von Büchern lohnt sich zum Beispiel ein genauer Blick auf die Verlage. Viele Verlage werben mit unterschiedlichen Umweltstrategien. Dabei ist es sinnvoll zu prüfen, ob es sich hier um konkrete und sinnvolle Vorgehensweisen handelt oder nur verschwommene Begriffe verwendet werden. Diese Methode erfordert zugegebenermaßen einen kleinen Rechercheaufwand und ist nur auf jeden Verlag individuell anwendbar. Allerdings kann auch auf Umweltsiegel geachtet werden. In der Bücherbranche sind diese aber leider wenig verbreitet. Das vertrauenswürdigste Siegel ist der blaue Engel. Auf der Internetseite des blauen Engels gibt es eine Übersicht zu Verlagen und Druckereien, die unter diesem Siegel drucken. Weil das Siegel aus Designgründen selten auf dem Cover abgedruckt wird, lohnt es sich hier ein wenig nachzuforschen. Schneller sind wohl mit dem FSC-Siegel gedruckte Bücher zu finden. Dieses Siegel stellt aber einen deutlich geringeren nachhaltigen Anspruch. Die Verwendung von Recyclingpapier ist nicht garantiert. Trotz allem ist dieses Siegel besser als kein Siegel.



Unabhängig davon kann beim Kauf von neuen Büchern auf das Cover geachtet werden. Softcover sind nämlich meistens umweltverträglicher als Hardcover.

Auch das Thema E-Reader muss nicht einfach abgetan werden. Im Vergleich zum ständigen Neukauf von Büchern kann die Anschaffung für Vielleser durchaus die CO₂-Bilanz senken. Auf jeden Fall ist es umweltfreundlicher E-Books auf einem E-Reader, als auf anderen digitalen Endgeräten zu lesen.

Jetzt, wo ich das Thema „Neukauf von Büchern“ abgehakt habe, kann ich endlich zu den noch nachhaltigeren Lesemöglichkeiten kommen. Der erste Schritt dabei ist es, sich nach gebrauchten Büchern umzusehen. Schließlich müssen diese nicht erst hergestellt werden. Je öfter ein Buch gelesen wird, desto besser ist seine Umweltbilanz.

Wer ein bestimmtes Buch sucht, hat gute Chancen, es online gebraucht zu finden. Hierfür eignen sich unter anderem Seiten wie Arvelle und Cheaboo. Noch nachhaltiger ist es natürlich, gebrauchte Bücher lokal zu kaufen. So werden Lieferwege gespart und es muss auf keine Onlinehändler vertraut werden. Dafür gibt es bestimmte Läden, wie zum Beispiel den Buchteddy in Dresden.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, Bücher von Verwandten und Bekannten zu leihen (oder die eigenen Bücher zu verleihen). Zusätzlich gibt es öffentliche Bücherschränke. Die Meisten werden das Konzept kennen. Dort können Gebrauchtbücher abgegeben und gegen andere Gebrauchtbücher getauscht werden. Es erfordert zwar ein wenig Glück, aber mit beständigem Suchen können einige Schätze in solchen Bücherschränken gefunden werden.

Wer Bücher nicht unbedingt selbst besitzen muss, kann sowieso auf ein altbewährtes Konzept zurückgreifen. Bibliotheken sind eine wunderbare Alternative, die dem ständigen Kauf neuer Bücher entgegensteht.

“Umweltfreundliches Lesen ist heutzutage also nicht nur möglich, sondern oft auch um einiges billiger”

Persönlich sehe ich sogar noch einen Vorteil darin, gerade genannte Buchbeschaffungsmethoden zu nutzen. Wer jedes einzelne Buch teuer neu kauft, muss sich gut überlegen, welche Themen und Genres den persönlichen Geschmack treffen. Die Chance, auf etwas absolut Unerwartetes zu treffen, ist in Bibliotheken oder öffentlichen Bücherschränken um einiges höher. So ist es viel einfacher, sich auf kleine, aber feine thematische Irrwege zu begeben. Übrigens sorgt das auch für mehr Offenheit und Abwechslung beim kritischen Lesen.

Viel Spaß bei der Bücherjagd!



Der digitale CO2-Fußabdruck

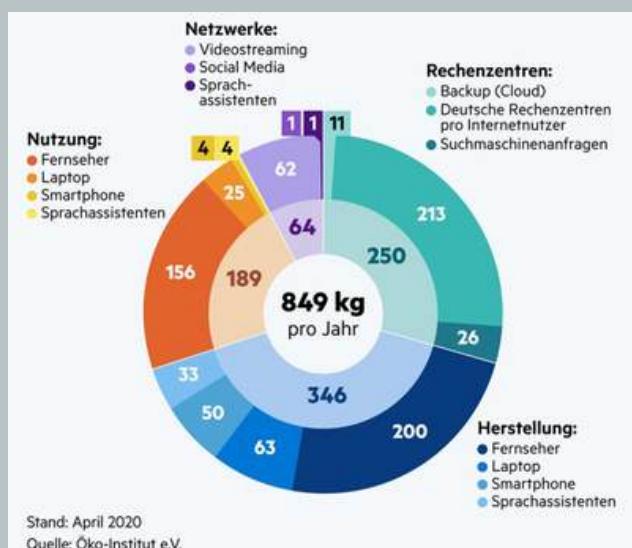
Ist Digitalisierung wirklich nachhaltiger? - Ein Einblick

Klar, jeder hat schon ein mal vom CO2-Fußabdruck gehört. Es gibt vielzählige Seiten, auf denen man diesen berechnen kann. Aber was ist ein digitaler Fußabdruck?

Ein digitaler CO2-Fußabdruck sind die Emissionen, die durch digitale Anwendungen entstehen,

Beispielsweise durch E-Mails, Smartphone oder Streaming.

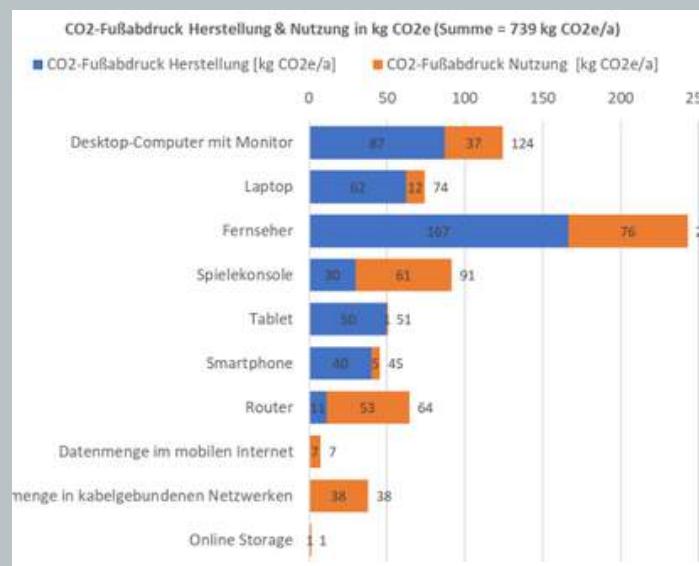
5,5 Mrd. Menschen weltweit besitzen einen Internetzugang. Insgesamt macht dieser Bereich 1,5- 4 Prozent der globalen Emissionen aus. Wie steht es also um die Nachhaltigkeit im digitalen Bereich? Wie verbrauchsarm sind unsere Anwendungen wirklich?



geschätzte Emissionen pro Kopf pro Jahr

Bevor Geräte durch uns überhaupt genutzt werden können, werden sie aufwendig hergestellt. Dies geschieht oft in Ländern mit weniger strengen Arbeitsbedingungen, da es den Herstellungspreis reduziert.

Betrachtet man hier als Beispieldfall ein Notebook mit SSD Festplatte werden bei der Herstellung schon 311,1 kg Co2-Äquivalente ausgestoßen. Diese Daten wurden aus einer Studie von 2020 ermittelt, Tendenz steigend. Durchschnittlich beträgt die Nutzungsdauer dieser Geräte um die fünf Jahre



Hier erkennt man, dass insbesondere die Herstellung energieintensiv ist. Durch die geringe Nutzungsdauer können diese Emissionen auch nicht durch eine lange Verwendungszeit ausgeglichen werden. Zusätzlich dazu werden Laptops oft nicht gut genug gewartet. Reparatur ist zeitintensiv und teuer, Ersatzteile rar.

Aber neben der Herstellung beeinflusst natürlich auch unser Nutzungsverhalten die CO2-Bilanz unserer Geräte.

Insbesondere, wenn wir Video-Streaming-Dienste benutzen entsteht durch die große Datenmenge ein hoher Energieverbrauch in den Rechenzentren.

Die Bilanzierung genauer Zahlen gestaltet sich oft als schwierig, allerdings liegt der Anteil von Streaming-Diensten am globalen Datenverkehr wohl zwischen ca. 60-75%.



“Digitaltechnik hat einen Gesamtfußabdruck von ca. 138 kg CO2-Äquivalenten.”

74 kg allein davon gehen schon auf das Konto von Video-Streaming in HD-Qualität.

Sogenannte Scope 3 Emissionen sind auch der größte Anteil des CO2-Fußabdruckes von Streaming-Unternehmen wie Netflix und Co. Problematisch zu betrachten sei auch, dass einige dieser Emissionen dort nicht miteinberechnet werden, wodurch manche Emissionen “unsichtbar” bleiben, betont ein Artikel der Seite “clean energy wire”.

Diese entstehen durch Ernergienutzung der Endgeräte der Zuschauer sowie der Internetinfrastruktur.

Allerdings entstehen auch bei der Produktion klimaschädliche Gase, u.a. durch Transport oder Stromverbrauch.

Hierbei ist Netflix noch sehr von Ausgleichszahlungen abhängig, die zwar Klimaprojekte fördern, aber nicht direkt den CO2-Ausstoß des Unternehmens reduzieren.

Aber zumindest plant der Dienst alle Scope-Emissionen bis 2023 um 45% im Vergleich zu 2019 zu reduzieren.

Netflix ist also ein Teil des Problems, aber wichtig zu wissen ist, wie das große Ganze hier funktioniert (in diesem Fall das Internet).

Hier kommt man nach einer Studie des Öko-Instituts auf jährlich 138 kg pro Person.

Auch das mobile Internet besitzt dabei einen großen Posten. Mobilfunknetze, d.h. wenn wir das Internet mit LTE oder 5G nutzen, benötigen fünfmal mehr Energie als kabelgebundene Breitbandnetze (also ältere WLAN-Verbindungen). Glasfaser kommt am besten weg.

Hier sollte also auch Aufmerksamkeit auf dem energieeffizienten Ausbau in Deutschland liegen, sowie mit erneuerbaren Energien betriebene Server für die Datenspeicherung.

Schlussendlich gibt es also auch viele Abgase, die zunächst nicht sichtbar sind. Hier liegt noch großes Verbesserungspotential.

Aber abgesehen davon, **was kann man selbst tun**, um seinen eigenen digitalen Fußabdruck zu reduzieren?

Da insbesondere das Mobilfunknetz datenintensiv ist, empfiehlt es sich Filme und Serien zu Hause herunterzuladen und unterwegs über den Handyspeicher abzuspielen.

Ähnliches gilt bei Songs. Ein Download spart Daten, sowie bei Spotify die Funktion auszuschalten, bei der das Musikvideo im Hintergrund läuft. Videodateien sind immer datenintensiver als Audiospuren.

Versucht also am besten immer WLAN-Netzwerke zu verwenden, wenn es geht. (Hey, da habt ihr eine gute Ausrede, warum ihr das Passwort für das WLAN bei euren Kumpels braucht).

Nebenbei ist es auch gut, Daten lokal zu speichern, ist ebenfalls energiesparender als eine Cloud zu nutzen.

Des Weiteren nimmt digitaler Müll auch Speicherplatz ein, also auch das Löschen von alten Bildern und E-Mails hilft der Umwelt indirekt! Falls ihr zwischendurch mal auf die Retro-Idee kommt, lineares Fernsehen zu schauen: schaut lieber live über Antenne, Satellit oder Kabel und nicht übers Internet, um Daten zu sparen.

Generell wenn ihr mal Videos schaut: Mein Tipp ist die Bildqualität herunterzustellen, das erfordert weniger Energie und ist keine große Einschränkung.

(Vor allem auf dem Handy merkt man es kaum). Sollte euer Gerät mal den Geist aufgeben, dankt die Erde es einem natürlich auch, wenn ihr es korrekt entsorgt. Also zum Beispiel bei einer Elektro-Sammlung oder ihr verkauft es an Bastler. Die seltenen Erden wollen immerhin auch nicht im Schrank verstauben.

Aber hey, niemand ist perfekt, ich finde allerdings, dass es wichtig ist, auch das “Unsichtbare” im Hinterkopf zu behalten. Zur Not muss man vielleicht einfach mal das Handy ausschalten und oldschool ein Buch lesen.



Moore



— Warum sie so wichtig sind und wie daran gearbeitet wird

Moore machen hier in Deutschland nur noch einen kleinen Teil der Landfläche aus, warum sind sie trotzdem beim Thema Treibhausgase und Klimawandel wichtig, und was passiert, wenn sie nicht renaturiert und geschützt werden?

Was viele nicht wissen: Moore können Klimahelden sein, wenn man sie lässt. Sie machen zwar nur rund 4 % der deutschen Landfläche aus, können aber, wenn sie intakt sind, ca. 1 Milliarde Tonnen an CO2-Äquivalenten binden. Im Vergleich dazu speichern die deutschen Waldflächen mit ihren 32 % der Landesfläche ca. 2,2 Milliarden Tonnen CO2-Äquivalente. Also speichern Moore im Verhältnis zu ihrer Fläche um ein Vielfaches mehr Treibhausgase als Wälder. Warum ist das so? Moore haben einen deutlich höheren Grundwasserspiegel als Wälder. Wenn in Wäldern Pflanzen sterben, geben sie ihren gespeicherten Kohlenstoff wieder in die Luft ab. In Mooren allerdings können Pflanzen nach ihrem Absterben meist nur begrenzt zersetzt werden, weil sie im Wasser wenig Kontakt zu Sauerstoff haben und so weniger CO2 abgeben. Somit bleibt der Kohlenstoff in der Torfschicht gebunden und diese wird mit der Zeit immer dicker.

Das funktioniert aber nur, wenn die Moore ausreichend Wasser zur Verfügung haben. Ist das nicht der Fall, kommt zu viel Sauerstoff an die Torfschicht und die trockenen Moore werden mehr zum Klimakiller als zum Kohlenstoffspeicher.

“Eine belastende Tatsache ist, dass momentan in Deutschland 90 % aller Moorflächen trockengelegt sind”

Meistens werden diese trockengelegten Flächen für Land-, Forstwirtschaft oder für den Torfabbau genutzt. Das führt leider dazu, dass Moore mit 53 Millionen Tonnen CO2-Äquivalenten



pro Jahr zu mehr als 7 % der Gesamtemission Deutschlands beitragen.

Durch den Erhalt und die Wiedervernässung von Mooren schützen wir nicht nur unser Klima, sondern tragen auch erheblich zum Erhalt von Tier- und Pflanzenarten bei, die auf diese Feuchtgebiete spezialisiert sind.

Im Westerzgebirge wurde nun von Sachsenforst durch Mittel aus dem Waldklimafond seit 2021 daran gearbeitet, 10 Moore mit einer Gesamtfläche von 67 Hektar zu renaturieren. Das wurde dadurch erreicht, dass man Entwässerungsgräben verschüttet hat, Stauwerke an Knotenpunkten rund um die Flächen errichtet hat, um den Wasserpegel innerhalb des Moorgebiets anzuheben und mit gezielter Baumentnahme wurde mehr Licht auf die Torfmoose gelassen um das Wachstum des Moores zu verbessern. Im Zuge dieses Projekts hat man Messstationen für Wasserspiegel und Treibhausgase installiert. Diese Daten sollen genutzt werden, um zukünftig bessere Strategien im Umgang mit unseren Mooren zu entwickeln. Ähnliche Renaturierungsprojekte werden derzeit auch in anderen Bundesländern umgesetzt, etwa in Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

Man kann also nur hoffen, dass dies ein Startschuss ist, der für eine gezielte Renaturierung unserer Moore in den nächsten Jahren steht, weil der Schutz und die Wiederherstellung dieser Flächen eine enorme Tragkraft für künftige Generationen hat.



Alles mit Apfel



Foto von Finn R., halb volle Apfekiste

Auch im tiefsten Winter bleiben uns mit Äpfeln die Erinnerungen an goldene Herbsttage. Auch so einige FÖJler*innen haben in diesem Herbst bei der Apfelernte geholfen. Was wochenlange Arbeit auf den Streuobstwiesen bewirken kann, sowie leckere Rezepte mit Äpfeln findet ihr auf den nächsten Seiten!

Gedicht: Apfelpsychose

Ein Apfel grün
Der andere rot
Mit jedem Apfel
Eine Gehirnzelle tot

Ist er braun
Oder schaut ein Wurm dich an
Wirf ihn davon
Verschwende keine Zeit daran

Ein guter Apfel
Der kommt in die Kiste hinein
Niemals werfen, sondern legen!
Sonst wirst du nicht mehr lange bei uns sein

Trag die Kiste
Durch das Gras zum Auto hin
Leer sie aus mit Vorsicht
Sonst hat es alles keinen Sinn

Ein fauler Apfel
trifft dein Gesicht
Wirf einen zurück
Und Ärger dich nicht

Ist alles Faule beseitigt
Und der Boden endlich frei
Atmen wir auf
Und holen nun das Netz herbei

Einen stell'n wir in den Baum
Und schon zittert jeder Ast
Äpfel regnen auf uns nieder
Und wir sammeln sie mit Hast

Kiste um Kiste
Bringt uns näher an das Ziel
Hunderte Kilos
Sind uns noch lange nicht zu viel

Bald sind Äpfel alles
Was du vor deinen Augen siehst
Die Äpfel sind um dich
Ob du bleibst oder fliehst

Iss einen Apfel
Nimm noch vier mehr dazu
Die Äpfel sind alles
Lass nichts anderes zu

Trink Apfelsaft in Massen
Fühl seine Kraft
Dein ganzes Leben
Widme diesem Saft!



Bratapfel-Marmelade &

Apfelpunsch

~ 70g Zucker in eine Pfanne geben und karamellisieren lassen

~ 120g Walnüsse hinzugeben und bei niedriger Hitze ca. 5 Minuten rühren, dann aus der Pfanne auf Backpapier schütten und beim abkühlen zerkleinern



Alles verkochen lassen bis die Apfelstücke z.T. sehr weich aber noch sichtbar sind

Gelierprobe durchführen, wenn die Masse nicht mehr zu flüssig ist Walnüsse hinzugeben und in Marmeladengläser Abfüllen

Tipp: Es können auch andere Nüsse z.B. Mandeln oder auch Rosinen hinzugefügt werden



1200 g Äpfel schälen und in kleine Würfel schneiden, in die Pfanne mit Karamellresten geben und ca. 5 Minuten unter Wenden leicht rösten

200ml Apfelsaft, 500g Gelierzucker (1:1), Saft einer Zitrone sowie 2-4 Teelöffel Weihnachtsgewürze (Zimt, Spekulatiusgewürz, ...) hinzufügen

Optional auch 1/2 Teelöffel Kurkuma (sorgt für Farbe)



Version 1 (aufwendiger)

Zutaten:

1-3 Liter Apfelsaft
1 Bio Orange
1-2 Zimtstangen
ca. 1 TL ganze Nelken
1-2 ganze Sternanis

Apfelsaft in einen großen Topf geben und erhitzen (evtl. etwas mit Wasser verdünnen)
alle Gewürze hinzugeben
Orange auspressen und Saft in den Topf gießen
Schale der Orange ebenfalls in den Topf geben
Das Ganze eine Weile bei mittlerer bis niedriger Stufe köcheln lassen
Vor dem Servieren durch ein Sieb gießen



Version 2 (sehr einfach)

Gewünschte Menge Apfelsaft (+ evtl. Orangensaft) erwärmen weihnachtliche Gewürzmischung (z.B. Spekulatiusgewürz, Zimt, Nelken, Kardamom,...) hinzugeben und servieren

Bratapfel mit Vanillesauce



Zutaten:

Äpfel (z.B. Boskoop/
Elstar)

gemahlene Haselnüsse/
Mandeln

Zucker

etwas Butter

Vanillesauce

Zubereitung:

Die Äpfel schälen und die Kerne ausstechen.

Die gemahlenen Haselnüsse oder Mandeln mit
etwa der gleichen Menge an Zucker mischen und
die Äpfel damit auffüllen.

Die Äpfel mit Butter einpinseln und eine Flocke
Butter oben drauflegen.

Anschließend die Äpfel für ca. 30 Min. bei 180 °C
in den Backofen stellen, bis sie weich sind.

Die Vanillesauce in einem Topf erwärmen und
beides warm genießen.

Tierisches



Foto von Kim, Stadtmöwen über grauem Wasser



Foto von Franziska,
Schafe auf der Weide

Foto von Finn R.,
neugierige Meise am selbstgebauten
Futterspender



Tiere im Winter

Wie sie die Kälte überstehen und wie wir ihnen helfen können

Wenn die Tage kürzer werden und wir es uns im Warmen gemütlich machen, suchen sich auch die Tiere einen Unterschlupf, um die kalte Jahreszeit zu überstehen. Dafür haben sie unterschiedlichste Strategien entwickelt.

Um bei Kälte zu überleben, setzen sie ihren Energiebedarf stark herab und halten Winterruhe, Winterschlaf oder verfallen in Winterstarre. Diese Überwinterungsstrategien werden weniger durch die kälteren Temperaturen oder das geringe Nahrungsangebot beeinflusst. Der Biorhythmus, die hormonellen Veränderungen und die kürzere Tageslänge haben hingegen einen großen Einfluss.

Im Winter stehen viele Tiere, wie der Igel, das Eichhörnchen oder die Fledermaus, vor Herausforderungen. Die niedrigen Temperaturen, Schneefall und die Bildung von Eis beeinträchtigen die Nahrungssuche.

Wenn die oberen Bodenschichten von Schnee bedeckt sind, gelangen beispielsweise

Eichhörnchen nicht mehr an ihre im Boden vergrabenen Vorräte.

Der Mensch selbst macht es den Tieren auch nicht immer leicht.

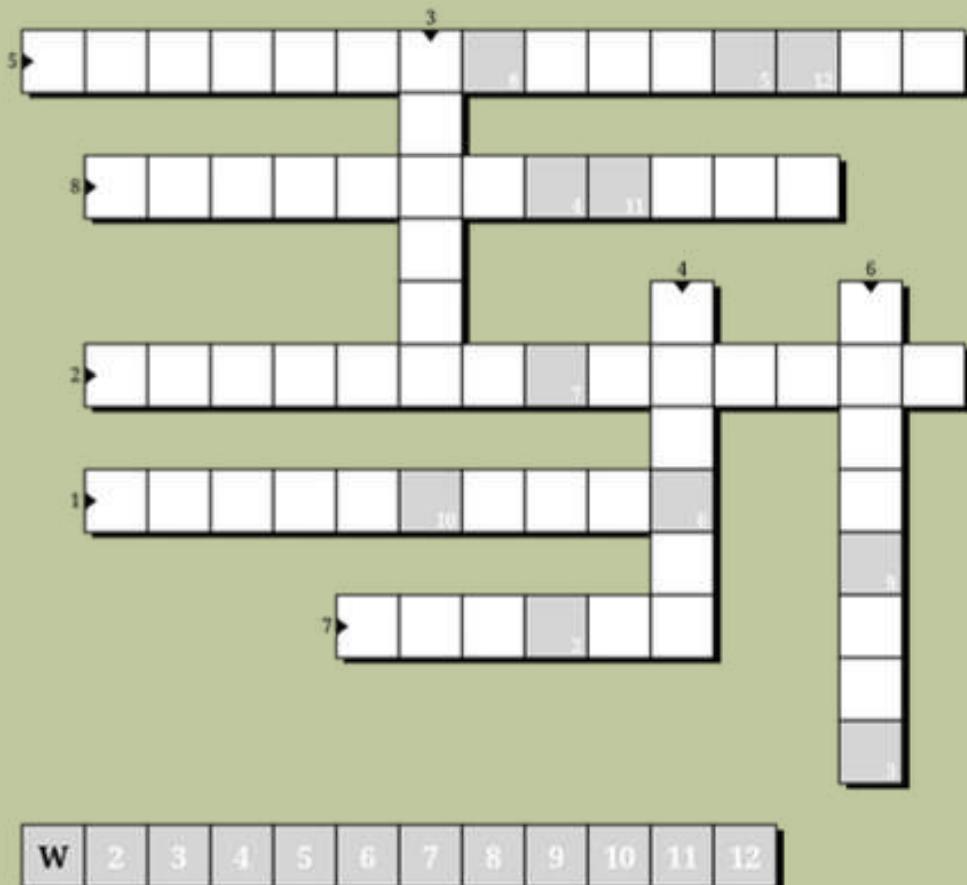
“Durch die menschengemachte Zerstörung von Lebensräumen finden die Tiere nur schwer einen Unterschlupf”

Außerdem können Salze und Chemikalien, die zum Abtauen des Eises auf der Straße genutzt werden, gesundheitliche Auswirkungen auf die Tiere haben.

Wer den Tieren im Winter etwas Gutes tun möchte, hat viele Möglichkeiten. Das Bereitlegen von Nüssen, Zapfen oder Samen kann ihnen unter Umständen das Leben retten. Aber auch menschengemachte Behausungen, wie Nistkästen, helfen vielen Vögeln durch den Winter. Viele Vögel machen es sich in diesen, umgeben von Stroh, Heu, Haaren und Wolle, gemütlich. Daher gilt: Nistkästen in der Winterzeit nicht säubern.



Rätsel – Tiere im Winter



Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

1. Welches Tier hält den längsten Winterschlaf?
2. Anstatt Winterschlaf zu halten legen Eichhörnchen im Herbst ... an.
3. Die Haselmaus hält bis zu ... Monate Winterschlaf.
4. Neben Haselnüssen essen Haselmäuse auch gerne Knospen, Blüten und ...
5. Eine alte Bauernregel besagt „Ist der ... nass, regnet's ohne Unterlass“
6. Bei der Geburt besitzen Igel rund 100 ...
7. Der Zwergschnäpper ist ein Zugvogel und zieht bevor der Winter beginnt nach ...
8. Viele Tiere, die ihre Körpertemperatur nicht selbst regulieren können, fallen im Winter in eine ...

Die Welt durch Wildtieraugen

Ein FÖJ-Projekt auf der Wildtierstation

Leise raschelt es in der Transportbox. Ein dürres Lebewesen zwischen Zeitung und Laub, voll mit Parasiten. Für viele Wildtiere beginnt der Weg in die Wildtierstation genau so abgemagert, erschöpft und krank.

Es ist früh am Morgen, noch bevor der Alltag richtig begonnen hat. In der Box sitzt ein Igel, zusammengerollt und ausgelaugt. Jemand hat ihn am Wegesrand gefunden und zur Wildtierstation im Tierheim München gebracht.

Dort habe ich dieses Jahr mein FÖJ abgeschlossen. Die Einsatzstelle versorgt verletzte, kranke oder verwaiste Wildtiere: viele Igel, Sing-, Raben- und Wasservögel, ab und zu auch Füchse und Marder. Es sind eigentlich immer Tiere, die durch Verkehr, Bebauung oder menschliche Eingriffe in Not geraten sind. Ziel ist es, sie zu stabilisieren, zu pflegen und wieder in die Freiheit zu entlassen – oder ihnen wenigstens weiteres Leid zu ersparen. Der Igel bekommt zunächst Ruhe, Wärme und Flüssigkeit. Er wird gewogen, untersucht und behandelt. Ob er es schafft, kann noch nicht mit Sicherheit gesagt werden – wie bei den meisten Pfleglingen. Nicht jedes Wildtier kann gerettet werden.

Auf diese Erfahrungen stützt sich mein FÖJ-Projekt mit dem Ziel, Wildtiere sichtbarer zu machen. Ich dokumentiere Geschehen auf der Wildtierstation ebenso wie Beobachtungen von Wildtieren in Freiheit und erzähle ihre Geschichten aus der Perspektive der Tiere selbst. Wie fühlt es sich an, auf der Reise in den Süden von schlechtem Wetter überwältigt zu werden?

Wie ist es, plötzlich verletzt in unbekannten Händen zu liegen? Und was bedeutet Freiheit für ein Wildtier?

Diese Texte veröffentliche ich auf meinem Blog **Wildtierwunden.de** sowie auf Instagram unter **@wildtier.wunden**. Ziel ist es, neue Perspektiven zu eröffnen – denn wer hat sich jemals gefragt, wie die Amsel im Baum vor dem Küchenfenster wohl die Welt erlebt? Wildtiere leben oft direkt vor unserer Haustür, bleiben aber meist unsichtbar und unnahbar.

Der Igel wird einige Wochen bleiben, vielleicht auch Monate. Vielleicht darf er bald wieder in die Freiheit zurückkehren. Vielleicht wird er auf der Station auch seine letzte Reise antreten.

Mein FÖJ in der Wildtierstation hat mir gezeigt: Es ist mehr als nur ein Jahr Freiwilligenarbeit und insbesondere das individuelle FÖJ-Projekt bietet die Chance, sich wirklich für etwas einzusetzen.



Winterliches



Fotos von Clara,
mit Frost überzogenes Gebüsch



Foto von Waldtraud,
selbstbesticktes Kleid mit einer Schneeflocke



Das sind spontane Begriffe in einem Akrostichon angeordnet, die mir zu "Weihnachten" einfallen. Zumindest im ersten Augenblick.

Interessanterweise hat das Weihnachtsfest über die gesamte vergangene Zeit zunehmend überall an Beliebtheit gewonnen.

Wenn alle es feiern – was feiern wir dann überhaupt noch?

Eine vietnamesische Freundin hat mir vor einiger Zeit erzählt, dass auch in Vietnam Weihnachten gefeiert werden würde. Allerdings schenke man sich nichts. Auch meine Freundin, die türkische Wurzeln besitzt feiert Weihnachten, indem sie mit ihrer Familie am heiligen Abend zusammensitzt und schöne Stunden verbringt, ebenfalls ohne sich zu beschenken, obwohl sie keine Christin ist.

Durch verschiedene Medien hat das Weihnachtsfest an Population gewonnen. Stark dazu beigetragen haben wohl auch sämtliche Filme, die eine romantische, sehr positive Stimmung mit dem Fest verknüpft verbreiten. Dadurch ist es mittlerweile auf der ganzen Welt präsent. Ursprünglich ein christliches, heute vielmehr ein weltliches Fest?

Ob man das wohl als Christianisierung der Welt bezeichnen kann?

Viele Menschen, die Weihnachten feiern, haben sich schon von einer strengen Religion losgelöst. Gehen vielleicht hauptsächlich aus Tradition oder auch gar

nicht mehr am erwähnten Abend in die Kirche. Viele Menschen möchten die Gefühle, die sie mit dem Fest verbinden nicht missen, sodass es auch unabhängig von der Religion eine große gesellschaftliche Bedeutung hat.

Weihnachten hat sich also hauptsächlich durch die Medien verbreitet, eine große Rolle, wenn nicht sogar die größte, spielt hier wohl die Werbung.

Um Weihnachten herum steigen die Verkaufszahlen enorm. Es gibt in Unternehmen das sogenannte "Weihnachtsgeschäft", das speziell an diese Zeit angepasst werden muss. Es werden spezielle Werbungen produziert und neue Produkte entwickelt, die zur Jahreszeit passen.

Sich gegenseitig zu beschenken am heiligen Abend ist eine langjährige christliche Tradition, die ihren Ursprung wohl in der Weihnachtsgeschichte hat. Am 06. Januar kamen die drei Könige und beschenkten das Christuskind. Auch heute noch erhalten Kinder mancher Länder ihre Geschenke erst zu diesem Datum.

Viele Menschen verbinden auch das Gefühl "Stress" mit dem Begriff der Weihnacht. Einige Erwachsene genießen aus diesen Gründen die Zeit vor den Feiertagen eher weniger. Warum machen wir uns so einen Stress Geschenke zu besorgen? Warum setzen wir uns so unter Druck?

Der Grundgedanke von Weihnachten sollte doch eines der wichtigsten christlichen Gebote sein: die Nächstenliebe. Ist es nicht deutlich wertvoller, weniger Fokus auf gezwungene Geschenke zu legen, die nur aus Druck und nicht von Herzen kommen? Der moderne Mensch ist gehetzt und beschäftigt. Die Weihnachtszeit ist eine Phase der Ruhe, der Reflektion. Jede Person sollte das Recht haben, diese für sich zu nutzen. Warum bewegen wir uns nicht aus der Erwartungshaltung, Geschenke zu erhalten oder welche machen zu müssen?

"Warum kann ein Geschenk nicht einfach ein Geschenk bleiben? Ohne eine Gegenleistung zu erwarten, ohne Druck?"

Zeit ist rar in unserer heutigen Gesellschaft, Menschen müssen ihre Arbeit schaffen, bevor sie Urlaub haben, möchten das Haus schmücken, Plätzchen backen und fühlen sich häufig gezwungen sich in völlig überfüllte Innenstädte zu begeben, denn die letzten Weihnachtssales sind ja noch nicht abgelaufen...

Wir sollten uns fragen, ob das wirklich der Kern dessen ist, was wir zelebrieren möchten.

Müssen wir jedes Jahr gezwungenermaßen Geld ausgeben, weil man es von uns erwartet?

Müssen wir uns mit hunderten anderen in engen Läden an lange Kassenschlangen stellen?

Vielleicht können wir das.

Vielleicht können wir aber auch mal darüber nachdenken und manche Dinge anders betrachten. Man kann in der Familie darüber sprechen, dass man dieses Jahr nichts verschenken möchte. Ich finde es ist sehr schön, wenn man etwas sieht, das zu einer Person passt und es dann zu kaufen, weil man der Person eine Freude machen möchte. Das kann auch ganz unabhängig von Weihnachten sein.

Die Kunst des Annehmens. Man kann ein Geschenk getrost annehmen, ohne sich selbst Druck zu machen, etwas gegenleisten zu müssen. Den Menschen, die einem etwas schenken geht es darum, dir eine Freude

zu machen, das letzte, was sie wollen ist, dass du dadurch Stress hast.

Sich Zeit nehmen. Aktivitäten, die uns in die richtige Stimmung versetzen sind sehr wichtig, damit man sich selbst etwas Gutes tut und es einem gut geht. Wenn die Zeit da ist, etwas selbst herzustellen, du es genießt, dann nutze diese Fähigkeit gern, um auch anderen damit eine Freude zu machen. Vielleicht siehst du aber auch zufällig etwas, das perfekt zu einer Person passt. Super! Solang du nicht gehetzt und verzweifelt von einem Laden zum anderen rennst und du dich damit wohlfühlst, ist das ein Aspekt, der auch einen selbst persönlich weiterbringt. Anderen eine Freude machen ist ein unheimlich schönes Gefühl.

Gutes tun. Wie wäre es einer (fremden) Person einen Kaffee auszugeben, wenn man eh schon in der Stadt ist. Manchmal gibt es auch Aktionen von lokalen Vereinen oder Kirchen.

Die Weihnachtszeit scheint mir aber nicht nur mit Wohltat in Verbindung zu stehen.

Kurz vor Weihnachten beginnt die Zeit "zwischen den Jahren",

die Rauhnächte, wie sie in Süddeutschland bezeichnet werden. Ein Moment des Pausierens und Reflektierens. Aber auch schon in der Zeit davor ist das bemerkbar. Die Reputation. Jedes Jahr eine Art "saving point" im Leben. Hier wird automatisch gespeichert.

Automatisch denkt man an das vorherige Jahr, die vorherigen Jahre zurück. Was hat sich verändert? Wo stehe ich im Leben? Wie geht es mir und was ist mir wichtig?

Ich möchte schon fast behaupten, die Weihnachtszeit ist auch mit Melancholie bestückt. Man spürt plötzlich das Vergehen der Zeit, ein bisschen gruselig, aber auch spannend.

Vielleicht denkt man auch über übliche Weihnachtstraditionen nach. Die Bedeutung dieser Zeit für das persönliche Leben. Vermutlich muss das jeder für sich selbst entscheiden.

Der Winter ist eine nachdenkliche Jahreszeit, nicht immer mit Leichtigkeit verknüpft. Er lädt dazu ein, sich mal kurz zu setzen bei einer Tasse Tee. Selbst wenn man dann keine Neujahrsvorsätze plant (oder ihr auch immer noch keine habt).

Vielleicht ist das hier ein kleiner Appell, euch einfach mal euren Gedanken zu widmen. Auf ein neues Jahr und einen weiteren Jahreszeitenzyklus.

Vernebelte Sicht

ein Gedicht von Hannah K.

Überall strahlt Licht,
Schnee vernebelt die Sicht,
Glöckchen klingen,
Kinderstimmen singen.
Das ist was man sich verspricht,
doch davon handelt dieses Gedicht nicht.

Weihnachten, die Zeit, endlich alle wieder zu sehen,
mit dem innigen Wunsch gleich wieder zu gehen.
Kommentare ignorieren, ein Lächeln im Gesicht,
Konflikte schwelen lassen, das ist Pflicht.

Schenken um des Schenkens Willen.
Billigen Konsum in Glanzpapier hüllen.
Hauptsache beim Fest mit etwas in den Händen winken,
Scheiß drauf, dass andere in unserem Müll ertrinken!



Augen verschließen, Kapitalismus ohne Ende,
es geht nur um die eigenen vier Wände.
Frierende Menschen auf den Straßen,
doch wir lassen uns lieber von sexistischen Filmen bespähen.

Wir nennen es das Fest der Liebe,
Aber niemand wagt den Blick in die Mastbetriebe.
Gottesgnade und so weiter,
schlachten und quälen, das können wir wie immer ganz heiter...

Das Haus beschmücken,
jedes Eck mit Rot-Gold-Glitzer Zeug bestücken,
Tannen und Misteln in kleinen Zweigen,
aber sonst kann uns die Umwelt gestohlen bleiben

Wir reden von Hoffnung, den Nächsten lieben,
doch Logik ist uns fern geblieben.
Alles gut, solange Frieden vor der eigenen Haustür herrscht,
aber ey, die Grenze, die gehört verschärft!

Das Fest das Fragen stellt,
alle tun auf heile Welt,
man meint überall herrscht Harmonie,
doch eigentlich kreieren wir eine Distopie!



Hin- und nicht Wegschauen,
durch die vernebelte Sicht,
das ist unsere Pflicht
es wahrnehmen, das verdammte Grauen!

In uns keimt eine Kraft, sachte und zart
Mut fassen, wir sind stark!
Mit richtigem Wille sind wir fähig etwas zu wandeln,
lasst uns nicht abwarten, sondern handeln!

Ich glaube fest an gemeinsame Macht,
nicht nur in der Weihnachtsnacht,
weniger konsumieren,
und für Menschen sowie Tiere engagieren
Zum guten Zweck, jeden Tag,
für Liebe, gegen Hass jeder Art.
Lasst uns weiter denken als bis zum nächsten Plätzchenrand.
Zusammen, Hand in Hand.



Zauber des Winters



Schön wäre es in der Winterzeit,
dass es schneit, weit und breit.
Doch alles ist grau,
nicht mal der Himmel leuchtet blau.
Viele Leute denken sich das gleiche:
Nur ein bisschen Schnee, das reiche.
Anfang Januar ist es so weit,
Es kommt die schöne Winterzeit.
Die ersten Flocken fallen langsam,
während die Leute lachen gemeinsam.
Die Flocken werden immer mehr,
der letzte Schnee, ist viel zu lange her.
Die Menschen stürmen warm angezogen raus,
kaum einer bleibt im Haus.
Gelächter kommt von allen Seiten,
der Schnee ist schön, so wie in alten Zeiten.
Schnee kommt nicht jedes Jahr,
das ist allen klar.
Aber alle freuen sich prompt,
wenn der nächste Schnee kommt.



Stille, Veränderung und Melancholie



Es raschelt unter deinen Füßen.

Das spätherbstliche Laub ist gefroren, liegt nun, knackt nun am Boden, wo deine Schuhe es zerdrücken und die letzten Beweise der vergangenen Jahreszeit langsam vernichten. Jeden Schritt fühlst du, von deinen kalten Zehenspitzen deine Beine hinauf, kitzelnd durch deinen Bauch, tief in deiner Lunger, zitternd in den Fingern bis hinauf in den Kopf. Der kühle Wind greift nach deinem Gesicht, kalt wie manche Herzen, trägt deinen Atem als kleine Wolke davon. Wenn du dich umschaugst siehst du fahle Sonnenstrahlen durch die Bäume schleichen, siehst, wie sie Rinde, Moos und deine Hände berühren und versuchen, die nebeligen Tage etwas heller, etwas wärmer zu machen. Alles ruht in glitzernder Stille.

Die Stille lädt ein zum Nachdenken,
darüber, wie du Hand in Hand mit der Zeit und der Veränderung wieder ein ganzes Jahr durchschritten hast, darüber, wie nichts gleich ist wie vor einem Jahr und dich doch immer noch dieselben Augen im Spiegel betrachten, dich doch immer noch dieselben Füße durch den Wald tragen. Wie wunderlich, dass es so leicht ist, zu denken, ein Jahr würde nie enden, und doch so schwer, am erwarteten Ende stolz zurückzublicken.

Du schließt die Augen im sanften Licht, atmest tief, atmest lang, fühlst, was du über dieses Jahr hinweg gefühlt hast und atmest es in den Wind, gibst es weg, gibst es auf.

Die Stille lädt ein zum Nachdenken, die Veränderung lädt ein zur Bewegung und der Winter lädt ein zu stummer Melancholie.

Doch ganz still, ganz stumm ist es nicht, denn du hörst, wie es raschelt unter deinen Füßen, während du leise in das neue Jahr trittst, begleitet vom Winter, der ein Jahr mit dir beendet, ein anderes mit dir beginnt.

Poetisches



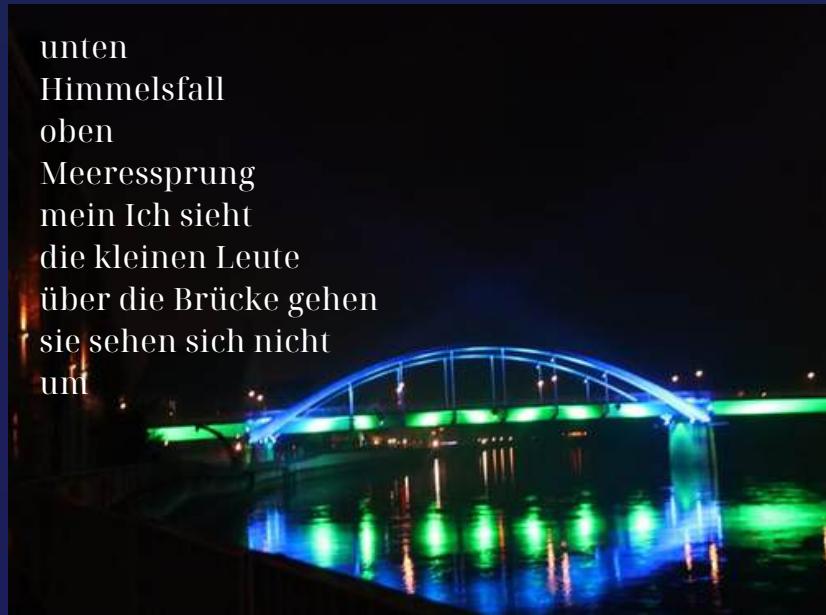
Foto von Kim,
Licht durchbricht die Wolken

a

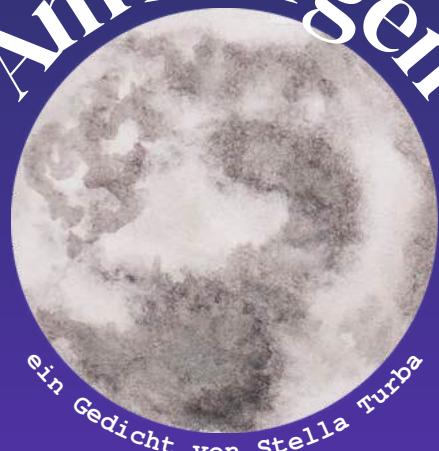
schreit die ratschende Mondschein
Präsenz
Das Licht fließt dem Flussbett entgegen
Wolken liegen auf dem Boden
Missgunst
iger Regen
über der
ovalen Welt
Wellen
flüstern
Wind
rauscht
Ich stehe
dort
zwischen
den Ufern
Blätter flackern
Laterne fällt
Brücke schwappt
über den Rand
der
Kugel
Traum
Welt
un
entschieden
der neuen Menschheit
entgegen
Wo bist Du?
fragt sich das Sternenlichtich
erneut



unten
Himmelsfall
oben
Meeressprung
mein Ich sieht
die kleinen Leute
über die Brücke gehen
sie sehen sich nicht
unt



Am Morgen



ein Gedicht von Stella Turba

Am Morgen

Wo?

Am Morgen

Da?

Am Morgen

Zeit?

Schwebt durch
Hügel aus Träumen,
Schwebt durch
Hügel aus Gras und Bäumen.

Zieht über
Meere voller Tau,
Zieht über
Schiffe voller Sehn
Sucht,
Zieht über
Kraken,
Langsam in die Tiefe
Verschwindend.

Zieht über Dich,
Zieht über Mich,
Am Morgen.
Früh am Morgen,
Sehe ich Dich.

Dich.

Mond.

Liebe und sowas

Paris

Every poet dreams to be here once in their life
Wanting to breathe the sensual air is a never ending strive
But just now the longing has an end, since it's Paris where I arrive
And where the train of memory and love I get to drive
I arrived 4:40 and fell in love with Paris before the clock turned five
Just as the person proposing to their soon to be wife
This moment in front of the Eiffel tower is what keeps humanity alive
You can't forget the feeling if that's how deep you dive



I think it has to be this way

Like there is no path in my life we here I wouldn't go away -from you
And I have my goals and you have yours
For a while our hearts shared the same beat but still we were different souls
Not meant for each other
A lesson to learn
Not everything that at first feels right is healthy on the long term

Fotos:



Foto von
Stella Turba



Foto von Franziska



Foto von Noa W.



Fotos von Noa W.



Foto von Mareike Albrecht



Vielen Dank für eure Beiträge!

Ohne euch Freiwillige würde es diese Ausgabe hier gar nicht geben, also herzlichen Dank an alle Menschen, die uns etwas geschickt haben! Jede einzelne Einsendung hat diese Pusteblume zu dem gemacht, was sie ist!

Die Beteiligten:

Bettina

Clara

Emilia, 17 aus Nördlingen

Emil Pfeiffer

Franziska

Hannah K.

Judith Geisler

Kim

Luna Molloy

Mareike Albrecht

Melina Trömmer

Naturschutzzentrum im
Kreis Kleve e.V.

Stella Turba

Tom Dangeleit

Waldtraud

Eure Pusteblume-Redaktion:

Finn R.

Junia

Juri

Noa W.

Annabel

Kristin

Quellen

Quellen Artikel Tiere im winter:

<https://sachsen-anhalt.nabu.de/tiere-und-pflanzen/tiere/34236.html>

<https://blog.gonature.de/tieren-helfen/tierschutz-im-winter-so-kannst-du-tieren-bei-kaelte-helfen/#:~:text=Niedrige%20Temperaturen%20%20Schnee%20und%20Eis,oft%20von%20Schnee%20bedeckt%20ist.>

<https://nrw.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/helfen/15301.html>

Quellen Artikel Moore:

<https://www.wald.sachsen.de/mooresax.html>

<https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/moore/deutschland/index.html>

<https://www.wald.de/waldwissen/wie-viel-kohlendioxid-co2-speichert-der-wald-bzw-ei>

<https://www.boell-sachsen-anhalt.de/de/entwaesserte-moore-echte-klimakiller>

https://www.dehst.de/DE/Themen/Klimaschutzprojekte/Natuerlicher-Klimaschutz/Moore/moore_node.html

Quellen Artikel Feuerwerk:

<https://www.tagesschau.de/inland/silvester-2026-102.html>

<https://de.statista.com/infografik/35565/verletzungen-durch-explosionen-in-deutschen-krankenhaeusern/>

<https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/jahreswechsel-inland-100.html>

Quelle Foto Artikel lesen heutzutage:

<https://pixabay.com/de/photos/books-lernen-education-panorama-5372392/>

Quelle Foto Artikel was bedeutet weihnachten:

<https://pixabay.com/de/photos/advent-advent-kerzen-kerzen-1883840/>

Quellen Artikel digitaler Fußabdruck:

<https://www.myclimate.org/de-de/informieren/faq/faq-detail/was-ist-ein-digitaler-co2-fussabdruck/>

<https://www.cleanenergywire.org/news/net-zero-netflix-far-climate-neutral>

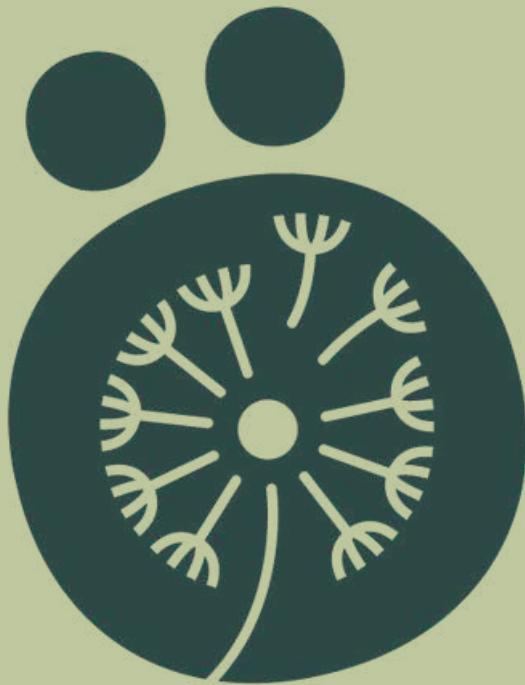
Studie: digitaler CO₂ Fußabdruck - Datensammlung zur Abschätzung von Herstelleraufwand, Energieverbrauch und Nutzung digitaler Endgeräte und Dienste (Öko-Institut e.V. und BUND)

Statistik: <https://de.statista.com/infografik/21188/zusammensetzung-des-weltweiten-downstream-internet-traffics/>



Neugierig auf die nächste Ausgabe?

In ihr könnte dein Artikel stehen!



Schick deine Berichte, Gedichte, Interviews, Rezepte,
Rätsel, etc. an

redaktion@foej.net

Einsendeschluss: 15.04.2026

Schreibt uns auch gerne, wenn ihr Lob und
Verbesserungsvorschläge habt!